Kui (クイ) ist so viel als *kujuru* ‚bereuen'. Man findet es in dem Nippon-ki und in dem Man-jeô-siû. Durch *ja i ju je jo* findet eine Abwandlung statt (*fatarakeri*). Man sagt ferner *kui-no ja-tsi-tabi* ‚achttausendmalige Reue'. Es ist die Abkürzung von *ku-irù* (クイル). In einem Gebete findet sich auch *kubi* (クビ). Dieses darf nicht *kuwi* (ク井) geschrieben werden.

Die Worte 先 *(saki)-tatanu kui* ‚die nicht vorangehende Reue' haben die Bedeutung: *kô-kuai saki-ni tatazu* ‚die Reue geht nicht voran'.

Kujeru (クエル) ist die Lesung von 潰 ‚zergehen'. Die Rückkehr von *je ru* ist *ju*. Daher wird *kuju* (クユ) in dem Man-jeô-siû gelesen.

Kuwo (クヲ) kommt in der Musik Saibara vor. In einem Werke wird auch *kubo* (クボ) gesagt. Es soll ein Wort von der Art wie *wotsi-kubo* ‚Fallgrube', *tani-kubo* ‚Thaltiefe' sein.

綿 *(Wata)-wo kukumu* ‚Baumwolle in dem Munde halten' bedeutet 帖 *(deô)* ‚ein Buch Papier'.

Kugutsu (クヾツ) ist in dem Siû-tsiû-seô die Lesung von 裏 *(tsutsumu)* ‚einhüllen'. Es bedeutet, dass man die Pflanze 莎草 *(kugu)* flicht und daraus Säcke verfertigt. Die Aufzeichnungen zu dem Man-jeô-siû sagen: es bedeutet, dass man aus dünnen Stricken ein Behältniss für die Habseligkeiten macht, welches die Bauersleute in der Hand tragen *(fosoki nawa-wo motsi-mono ireru mono-ni site inaka-no mono-no motsu nari)*.

In dem Wa-mei-seô ist *kugutsu* die Lesung von 傀儡子 ‚Puppe'. Das Koje *kuai-rai-si* hat gegenwärtig die Bedeutung *nin-giò-dzukai* ‚Puppendreher', wobei statt 子 *(si)* auch 師 *(si)* gesetzt wird. Man sagt auch *te-kugutsu*, *kugutsu-fa* (クヾツハ)[1] und im gemeinen Leben *de-korobo-mawasi* (デコロボマハシ). Man vermuthet, das Wort habe den Sinn, dass man im Einhergehen die Umhüllung *(kugutsu)* auf dem Rücken trägt und Spiele aufführt.

---

[1] *Kugutsu-fa* kann für *kugutsu-fari* ‚Puppen spannend' gesetzt sein, was jedoch nirgends angegeben wird.